

# Dresdner Nachrichten

## Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweimaliger Zustellung  
für Dresden monatlich RM. 2.50, durch Verlags-  
stellen RM. 2.80, durch Post RM. 4.44 (ohne  
Postgebühren). Bei telefonischer Bestellung  
oder bei Anlieferung des Exemplars an der  
Tür des Abnehmers, Einzel-RM. 1.50, ansonsten  
Dresdner Verlag nur mit Vorkasse

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. J. Marien-  
straße 38/32, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Polizeiamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsstelle in Berlin: Verlagsstelle Nr. 7: Wilhelmstraße  
28 (am Postamt) 11.40, nach Berlin  
Verlagsstellen in anderen Städten: Verlagsstelle  
Nr. 8: Postfach 10 100, Berlin. — Nachdruck  
aus dem Dresdner Nachrichten ist ohne  
Erlaubnis des Dresdner Verlags verboten

# Die Lage in Palästina wird immer ernster

## Die englischen Behörden verlieren die Gewalt

Jerusalem, 7. Juli.

In Jerusalem wurde ein neues Bombenattentat verübt, und zwar wieder in der Altstadt, dort, wo vor gestern zwei Juden getötet wurden. Bei dem neuen Attentat wurde ein Araber getötet und drei verwundet. Angeblich dieser sich häßlich vermehrenden blutigen Zwischenfälle frönt man, ob die englischen Behörden in Palästina die Gewalt überhaupt noch in der Hand haben, oder ob sie sie bereits völlig der Straße und der Anarchie überlassen. Diese Tatsachen beweisen, daß der Terror, und zwar sowohl seitens der Araber als auch der revisionistischen Juden, immer stärker wird, je näher die Verwirklichung des Judenstaates heranrückt.

Die Zahl der Opfer, die die Schieberel in Datta nach dem Bombenattentat auf die Polizeikontrolle erforderte, hat sich weiter erhöht. Nach den letzten Meldungen wurden 28 Tote und 83 Verwundete gezählt. Bisher wurden zehn

Strafpolizisten verhaftet. Die Schieberel nach den Bombenattentat währte eine Viertelstunde. Es war, so heißt es in den neuesten Berichten, als sei die Döle losgerissen. Als Protest gegen diese Bluttat, deren Urheber, wie erneut betont wird, offensichtlich auf jüdischer Seite zu suchen sind, haben in der Altstadt in Jerusalem sämtliche Läden geschlossen.

Auch in Syrien wird getreift, und zwar aus Trauer über den türkischen Einmarsch in Antiochia.

Der Anführer der jüdischen Revisionisten in Jerusalem ist am Donnerstag im Zusammenhang mit den fortgesetzten jüdischen Terroraktionen verhaftet worden. Man erwartet die gleiche Maßnahme auch in Tel Aviv und Haifa, wegen der Verhältnisse in Datta und Jerusalem sind weitere ähnliche Verhaftungen von Juden und Arabern erfolgt.

## Abgabenentzug in der Binnenschifffahrt

Berlin, 7. Juli.

Der Mittellandkanal wird im Oktober 1938 an die Elbe herangeführt. Die dadurch entstandene neue Verkehrsstraße hat in der Presse schon umfangreiche Erörterungen hervorgerufen, die auch erhebliche Meinungsverschiedenheiten erkennen lassen. Der Reichsverkehrsminister hat in dem jetzt erschienenen II. Nachtrag zum Schiffahrtsgesetz in dem zentralen Bedeutungspunkt Fragen zur Abgabe gebracht, während umwälzende Maßnahmen auf dem Abgabengebiet noch vermieden wurden. Sie könnten, solange nicht Erörterungen über die Entwicklung des Verkehrs vorliegen, unermessliche Standortveränderungen herbeiführen.

Um den Mittellandkanal in den Dienst der deutschen Seeschiffe zu stellen, werden die Abgaben auf der Strecke zwischen Weser und Elbe im Verkehr mit den meisten deutschen Seeschiffen auf die Hälfte gesenkt. Die jetzt schon für alle deutschen Seeschiffe bestehenden Ausnahmesätze werden auch Hamburg und den deutschen Ostseeschiffen zugute kommen. Im Verkehr zwischen der Elbe und dem Rhein treten für Getreide und Zucker an Stelle der doppelten die einfachen Abgaben. Der Ausnahmesatz für auf die Bahn umgeschlagene Kohle wird für die hannoverschen Häfen und für den Hafen Braunschweig beibehalten, für den Hafen Oldesheim aufrechterhalten. Sonst treten bei den Abgaben für Kohle keine Änderungen ein.

## Das Omnibusunglück bei Rostock

Rostock, 7. Juli.

Bei dem schweren Verkehrsunfall bei Rostock, bei dem ein Omnibus mit Schulkindern vom Wege abfiel, und eine Reihe von Kindern verletzt wurde, teilte das Rostocker Polizeipräsidium mit:

Ein mit 30 Schülern und Schülerinnen der ersten Klasse der Mittelschule Vorkim besetzter Omnibus fuhr aus Richtung Rostock die etwas abschüssige Straße herunter. Als er auf 30 bis 40 Meter an den Bahnübergang herangekommen war, wurde die Schranke heruntergelassen. Der Kraftwagenführer konnte angeblich den Omnibus nicht zum Halten bringen und fuhr deshalb nach der linken Straßenseite auf einen neben der Gabel der Bahnstrasse liegenden Breitsitz auf. In diesem Augenblick ließ der Schrankenwärter die noch nicht vollständig geschlossene Schranke wieder hochgehen. Der Kraftwagenführer gibt an, er habe an dem Breitsitz nicht gehalten, weil der Schrankenwärter ihm zugerufen haben, noch überfahren zu dürfen. Der Kraftwagenführer versuchte nun, im 4. Gang wieder anzufahren, würgte aber den Motor ab, da der Omnibus nur noch Schrittganggeschwindigkeit hatte. Dieser blieb mitten auf den Schienen liegen. Alle Versuche, den Omnibus wieder in Fahrt zu setzen, schlugen fehl. Inzwischen war der Zug auf ganz nahe Entfernung herangekommen. Der Schrankenwärter ließ dem Zuge entgegen und versuchte, ihn zum Halten zu bringen. Dies war jedoch bei der Länge der Entfernungen nicht möglich. Der Kraftwagenführer, der Fahrer und die Fahrerin sowie neun Schüler, die vorn neben dem Tür saßen, konnten sich im letzten Augenblick retten.

## Am die Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens

London, 7. Juli.

Die „Times“ behandelt ausführlich die Stellungnahme Italiens und Englands gegenüber dem Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens. Sie stellt fest, daß beide Länder eine möglichst baldige Ratifizierung des Abkommens wünschten, daß dem aber noch Schwierigkeiten entgegenstünden, die auf beiden Seiten erkannt würden. Die italienische Regierung nehme für sich — was man auch in England anerkenne — in Anspruch, das Abkommen außerhalb der spanischen Frage bis auf den Buchstaben erfüllt zu haben, und auch innerhalb der Spanierklausein habe Italien im Nichtinmischungsausschuss und auch in anderer Form gezeigt, daß es eine Regelung suche. Die „Times“ glaubt an die Möglichkeit, daß die italienische Regierung Spanien freiwillig noch vor dem Inkrafttreten des Jurisdiktionsplanes abberufen werde. Dabei müßten von Italien allerdings noch verschiedene besondere Umstände, vor allem auch die Haltung der Nation, in Rechnung gestellt werden. In Italien mache das Gefühl, daß es viel für das englisch-italienische Abkommen getan und bisher wenig als Gegenleistung erhalten habe, nicht einmal die Anerkennung Abessinien.

Die „Times“ weist abschließend auf die Rücksicht hin, die Chamberlain im Hinblick auf die Spanierfrage und die Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens dem britischen Parlament gegenüber nehmen müsse.

## Englands Interesse an der Türkei

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Juli.

Der „Tempo“ beschäftigt sich in einem Bericht aus Ankara mit dem türkischen Fünfjahresplan. Er behandelt dabei auch die politische Seite der Angelegenheit und behauptet, daß die englische Kreditlinie für die Türkei weniger auf wirtschaftlichen als auf politischen Interessen beruhe. England habe seit der Eroberung Abessinien durch Italien, so heißt es in diesem Bericht des französischen Spions, ein starkes Interesse daran, sich im nahen Osten einen Stützpunkt zu schaffen, der notfalls auch als Munitionslager dienen könne.

## Immer neue chinesische Terroraktionen in Shanghai

### Die internationale Garnison in Alarmzustand

Shanghai, 7. Juli.

Am Jahrestag der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten beteiligten sich in der Internationalen Niederlassung Shanghais chinesische Terroristen gegen japanfreundliche Chinesen sowie japanische Zivilisten und Militärposten. Schon bis 10 Uhr morgens ereigneten sich etwa 15 Attentate. Die ersten beiden Bomben wurden gegen 6 Uhr morgens am „Bund“, der Hauptstraße Shanghais, geworfen. Kurz darauf zogen japanische Soldaten in die Internationale Niederlassung ein und sperrten sie ab. Gegenüber den japanischen Abperrungen bezogen schottische Hochländer Stellungen. Zwei japanische Zivilisten, der eine befand sich auf einem Fahrrad unterwegs, der andere in einer Kutsche, wurden durch Pistolenkugeln ermordet. Ein Bombenanschlag gegen japanische Posten in der Westfeldstraße schlug fehl, jedoch gelang es den angegriffenen Soldaten, zwei Chinesen zu erschlagen. Weitere Bombenanschläge ereigneten sich vor der Yokohama-Spelebank, vor der Taiwan-Bank und am Warenhaus Whiteway in der Hankingstraße sowie auf einer Straße, die über den Südpark führt.

Die internationale Garnison befindet sich in Alarmzustand. Starke Patrouillen durchziehen die Straßen. Sämtliche bisher erfolgten Bombenanschläge ereigneten sich innerhalb der Internationalen Niederlassung.

## Bottschaft des Kaisers von Japan an die Nation

Tokio, 7. Juli.

In einer Bottschaft des Kaisers wird der Dank für die Haltung und Leistungen der japanischen Wehrmacht ausgesprochen. In diesem Schreiben heißt es u. a.: „Es ist hoffnungslos, einen sicheren Frieden im Fernen Osten zu

erreichen, solange nicht die alten Uebelstände beseitigt sind. Die Verwirklichung einer engen Zusammenarbeit zwischen Japan und China zum Wohlergehen beider Völker wird auch der Aufrechterhaltung des Weltfriedens dienen.“ Weiter wird in der Bottschaft der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das gesamte Volk gemeinsam alle Beschwerden ertrage und Volk und Regierung in Pflichterfüllung zusammenhalten werden.

## Niehlige Kriegsbente der Japaner

Tokio, 7. Juli.

Nach einer Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums haben die japanischen Truppen in China in der Zeit vom 7. Juli 1937 bis 30. Juni 1938 u. a. folgende Mengen von Kriegsmaterial erbeutet: Rund 180 000 Gewehre, 8885 leichte und 2878 schwere Maschinengewehre, 11 050 chinesische Schwerer, 480 leichte und 218 schwere Geschütze, 77 Panzergeschütze, 18 Tankabwehrgeschütze, 275 Panzerwagen, acht Panzerzüge, sechs drahtlose Stationen, über 13 Millionen Stück Gewehrmunition, über zwei Millionen Handgranaten, fast 2 1/2 Millionen Stück Granaten und 2000 Gasmasken.

## Von chinesischen Piraten überfallen

London, 7. Juli.

Nach einem Bericht aus Shanghai haben chinesische Piraten ein britisches Schiff mit Namen „Tseang Tah“ überfallen. Mehrere Personen seien durch Maschinengewehrfeuer verletzt worden. Den Angreifern sei Bargeld in Höhe von 400 Pfund in die Hände gefallen.

## Japan protestiert gegen die Besetzung der Baracel-Inseln

### „Bruch eines früheren Abkommens durch Frankreich“

Tokio, 7. Juli.

Die japanische Regierung überreichte am Donnerstag dem französischen Botschafter in Tokio eine Note, in der Japan gegen die Besetzung der Baracel-Inseln durch Frankreich protestiert. Wie man aus politischen Kreisen dazu erfahren kann, ist das Vorhaben Frankreichs im japanischen Volk deshalb als unverkennbar empfunden worden, weil Japan bei Ausbruch des Konfliktes mit China eine Ueber einkunft mit Frankreich einlangte, daß beiderseits keinerlei Aktionen gegen die Baracel-Inseln unternommen werden sollten, deren Zugehörigkeit schon früher Gegenstand besterter Auseinandersetzungen zwischen beiden Ländern war. Nichtin bedeute Frankreichs Vorhaben eine Verletzung dieses Abkommens. Außerdem aber wisse Frankreich, daß Japan die chinesische Küstenbefreiung durch seine Flottenkräfte lahmgelegt habe. Da auch die von Frankreich besetzte Insel zur Küstenbefreiung gehörte, könne man japanischerseits die Maßnahmen Frankreichs weder verstehen noch für berechtigt erklären.

## Sowjet-Major nach Mandchurien entflohen

Drachmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Selbst, 7. Juli.

In Chardín ist soeben der vor der WVL geflüchtete sowjetische Major A. R. Kozlowzew eingetroffen, der in diesen Tagen wegen Kilometer Märsch von Ost (früher Sachalin) die sowjetisch-mandschurische Grenze passierte. Er liierte der mandschurischen Grenzwaache seine Waffe und Papiere ab, unter denen sich auch Auszeichnungen mit hohen Sowjetorden befanden. Er erklärte, daß er sich ein Tage lang an der Grenze in einem Versteck aufgehalten habe, bis ihm die Flucht gelang. Dagegen ist sein Adjutant, Leutnant Rosmin, von zwei Luftbomben, die von der Grenzwaache eingeleitet sind, getötet und von der WVL sofort erschossen worden. Dem gleichen Schicksal ist der Major nur mit großer Mühe entronnen. Zur Zeit befindet er sich noch in Haft, bis seine Auslagen bezahlt werden. Er kommandierte eine große Abteilung der Grenzschutztruppe und ist

in der Lage, interessante Angaben über die sowjetrussischen Kriegsvorbereitungen zu machen.

## Das Schicksal der „größten Sowjet-Sängerin“

Warschau, 7. Juli.

„Express-Vorwarnung“ berichtet über den Selbstmord, den der frühere Sowjetbotschafter in Warschau, Dawljan, im Wladimira-Gebäude in Warschau beging. Seine Frau, die berühmte russische Sängerin Agaslowa, sei nach Sibirien verbannt worden. Das gleiche Los müßte der Rachfolger Dawljan in Warschau, Geschäftsträger Winogradow, teilen, der zu einer Verbannung für 15 Jahre nach Sibirien verurteilt wurde. Dawljan hat seine Frau vor drei Jahren in Warschau kennengelernt, als sie damals als „größte Sängerin der Sowjetunion“ in der Warschauer Oper auftrat. Neben ihrem künstlerischen Auftrag hat die Frau auch die sowjetische Bekanntheit der Mitglieder der Sowjetbotschaft zu kontrollieren gehabt. Bei dieser Gelegenheit habe sie Dawljan kennengelernt, der die Magafarowa dann in Warschau heiratete. Diese Heirat habe ihr zum Verderben gereicht, denn Dawljan sei seit langem verdächtig gewesen, da er aus seiner Studienzeit noch viele Freunde innerhalb der trozkistischen Opposition besaß.

## Deutsche durch die Flutkatastrophe in Japan geschädigt

Tokio, 7. Juli.

Nach einer Meldung des deutschen Generalkonsulats in Kobe sind durch die Unwetterkatastrophe 30 Häuser von Deutschen zerstört und 30 Häuser beschädigt worden. Die Umfassungsmauer der deutschen Schule wurde ein. Das Gebäude des Generalkonsulats steht einen Meter unter Wasser. Ueber die Gesamtverluste an Menschen können ebenfalls Riffer noch nicht vor. Einschließlich der Vermissten, muß die Zahl der Toten auf 800 bis 1000 geschätzt werden. Darunter befinden sich vier Europäer. Weiter wurden drei Europäer schwer verletzt.

offer  
maß  
ch bill,  
ahre  
ote  
reisen  
ndlich  
Denk-  
wird  
Comput  
M. 27.-  
M. 29.-  
M. 35.-  
M. 39.-  
M. 42.-  
M. 45.-  
M. 48.-  
M. 51.-  
M. 54.-  
M. 57.-  
M. 60.-  
M. 63.-  
M. 66.-  
M. 69.-  
M. 72.-  
M. 75.-  
M. 78.-  
M. 81.-  
M. 84.-  
M. 87.-  
M. 90.-  
M. 93.-  
M. 96.-  
M. 99.-  
M. 102.-  
M. 105.-  
M. 108.-  
M. 111.-  
M. 114.-  
M. 117.-  
M. 120.-  
M. 123.-  
M. 126.-  
M. 129.-  
M. 132.-  
M. 135.-  
M. 138.-  
M. 141.-  
M. 144.-  
M. 147.-  
M. 150.-